

Oscar die Hilfe von Passagieren an, denn der Stoff ist schwer. Wie alle anderen Crewmitglieder bleibt auch er sechs bis zehn Monate an Bord, bevor er seine Familie wieder sieht. „Es ist schon eine Umstellung, wenn man das die ersten Jahre macht, aber es ist mein Traumjob“, sagt er. Und den hat er im Blut, denn in seiner Heimat Honduras kletterte er schon als kleines Kind immer auf Palmen oder Bäume hoch, um Früchte herunterzuholen. Höhenangst kennt er nicht, Heimweh aber schon.

Die deutsche Hotelmanagerin Anita hat es da einfacher: Sie hat ihren jetzigen Ehemann, den Ersten Offizier Dominique Rollin aus Belgien, an Bord kennengelernt. „Meist schaffen wir es, zumindest ein paar Monate gleichzeitig frei zu haben“, sagt sie. Auf Reisen gehen sie dann nicht, „dann ist es einfach schön, mal zu Hause zu sein“. Die Internationalität setzt sich bei Kapitän Borowka fort, der Pole ist mit einer Wiener Ballerina verheiratet. Auch er bleibt in seinen freien Monaten lieber zu Hause, wobei es ihn dann schnell wieder in den Fingern krabbeln, denn auch er sei für das Leben auf See geboren, sagt er.

So international und unterschiedlich im Alter die Crew ist, sind auch die Passagiere. An Deck treffen vor allem Engländer auf Deutsche oder Amerikaner. Doch bei der Route von Istanbul nach Athen sind dieses Mal weniger Gäste aus Übersee an Bord. Die angespannte politische Lage und die Angst vor Terror schrecken ab. Die Karibikreisen sind hingegen beinahe ausgebucht, sagt Hotelmanagerin Anita. Auch dort sind vor allem Stammgäste an Bord. Doch so eine Reise mit Star Clippers muss man sich auch erst mal leisten können, weshalb das Publikum überwiegend 60 Jahre und älter ist. Ihnen gefällt auch der konservative Charme der Inneneinrichtung mit dem dicken, blauen, flauschigen Teppich überall, dem braunen Holz, und den vergoldeten Treppengeländern. Die Enge und die verschachtelten, teils steilen Treppen im Bauch des Schiffes macht nie-



Rigger Oscar (oben) flickt nach einer stürmischen Nacht die kaputten Segel. Passagiere dürfen Kapitän Brunon Borowka (unten links) jederzeit auf der Brücke besuchen oder von der ausgeklappten Marina aus Wassersport betreiben.

Fotos: Jennifer de Luca



mandem etwas aus. „Eine 80-jährige Passagierin kommt seit Jahren mit uns mit“, erzählt die Hotelmanagerin, „auch wenn es bei uns hier an Bord keine Aufzüge gibt.“ In der letzten Nacht auf der Route von Poros nach Piräus kann man

seine Standfestigkeit unfreiwillig testen. Bereits beim Dinner merken die Passagiere, wie sich der Wein in den Gläsern zu einem Rand hin neigt und die Gischt in den Bullaugen des Restaurants zu sehen ist. Das Schiff liegt zeitweise ex-

trem schräg im Wasser, der Regen hat die Tropical Bar auf dem Hauptdeck bereits unter Wasser gesetzt. Doch die wenigsten lassen sich etwas anmerken, werden doch die vielen Wiederholer schon etliche stürmische Tage und Nächte

auf den Segelschiffen erlebt haben. Einige springen sogar neugierig auf und begeben sich auf das Sonnendeck, wo die Crew im strömenden Regen versucht, die Segel einzuholen. Offenbar kam dieses Unwetter überraschend, denn die

Anspannung ist den starken Männern in die Gesichter geschrieben, immer, wenn die grellen Blitze die „Royal Clipper“ hell erleuchten. Bereits bei der für alle verpflichtenden Seenotrettungsübung am ersten Abend hatte der Kreuzfahrtdirektor Gabor Torma seinen Passagieren die Regel „Eine Hand für das Schiff, eine Hand für dein Leben“ mitgegeben. Ohne sich festzuhalten, ginge an diesem Abend auch nichts, und das Ausmaß der stürmischen Nacht ist am nächsten Morgen zu sehen.

Bei strahlendem Sonnenschein läuft die „Royal Clipper“ im Zielhafen Piräus ein, allerdings hängen Oscar und sein Rigger-Kollege Naik bereits in 50 Meter Höhe auf den Masten und versuchen, die Segel herunterzuholen, die der Sturm eingerissen hat. Für die nächste Route von Athen nach Rom wird es Oscar nicht mehr schaffen, den Passagieren wird ein Auslaufen unter vollen Segeln wohl verwehrt bleiben. „Vielleicht können wir bis zur Ozeanüberquerung nach Barbados größere Löcher flicken“, ist Cheffofficer Rollin optimistisch.

Jetzt muss er erst mal beim Beladen helfen, denn in Piräus kommen Lebensmittel an Bord, damit die zwölf Köche und ihre Helfer den nächsten Schwung Passagiere verköstigen können. Weil die „Royal Clipper“ keine Aufzüge hat, ist die gesamte Crew gefragt. Über die Seile an den Masten werden die Paletten an Bord gehoben und dann in die Küche hinabgelassen. Alle drei Wochen findet ein sogenanntes Masterloading statt, bei dem auf diese Weise rund 40 Tonnen Lebensmittel und Hygieneartikel an Bord gehievt werden. „Nach so einer Nacht ist hoffentlich viel Kaffee mit dabei“, sagt Rollin grinsend und packt mit an.

Oscar sitzt bereits an seiner Nähmaschine und flickt, was das Zeug hält. Er möchte den nächsten Passagieren an Bord unbedingt die volle Pracht seiner Segel zeigen.

➔ Mehr Fotos und ein Video von der Reise mit der „Royal Clipper“ gibt es im Internet zu sehen unter ku-rz.de/clipper

ANZEIGE



A-ROSA SILVA

6-tägige Flussreise zu den Rhein Metropolen
17. bis 22. April 2017

Amsterdams Schätze sind die vielfältigen Museen und die glitzernden Grachten – aber eigentlich die entspannte Multikultigesellschaft, in der sich jeder Besucher sofort willkommen fühlt. In Duisburg legen Sie an mit Blick auf die gewaltigen Schiffe, die die Weltmeere bereisen und nehmen gleich wieder einen Hauch Fernweh mit.

Die Reiseroute: Köln, Einschiffung | Antwerpen | Amsterdam | Duisburg | Köln, Ausschiffung.

A-ROSA Premium alles inklusive Leistungen: Bustransfer Koblenz – Köln Anlegestelle u. z., Kreuzfahrt in der gebuchten Kabine; VollpensionPlus; ganztags hochwertige Getränke (ausgenommen Spezialitäten und Champagner); freies Kabinenwasser (0,5l p.P./Tag); Teilnahme

an den Bordveranstaltungen; Benutzung der Schiffseinrichtungen; 15% Ermäßigung auf Anwendungen im SPA-ROSA; A-ROSA-Reiseleitung an Bord; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 25 Personen).

Reisepreis-Beispiele p. P. ab/bis Koblenz (Frühbucherpreise bis 28.02.2017)

879,- € Kat. S, 2-Bett-Außenkabine, Deck 1

1.079,- € Kat. C, 2-Bett-Außenkabine, franz. Balkon, Deck 2

Weitere Kabinenkategorien/Einzelbelegung finden Sie im Sonderprospekt!

Reiseveranstalter:

Rhein-Kurier GmbH, Koblenz in Zusammenarbeit mit A-ROSA Flussschiff GmbH, Rostock

Abo-Vorteil:
Ausflugsgutschein
in Höhe von
€ 50,- p. P.



Prospekte, Beratung und Buchung: rzleserreisen

Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Tel. (0261) 10 00-430 und -431

Alle Informationen auch im Internet: www.rzleserreisen.de

rzleserreisen

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Auf Wellen ins neue Jahr

Kreuzfahrt Schiffsreisen
über Weihnachten und
Silvester boomen

Von Julia Ruhnau

Es spricht einiges dafür, über Weihnachten oder Silvester auf Kreuzfahrt zu gehen: Viele Feiertage, eine besondere Umgebung für den Jahreswechsel, und für das Weihnachtsmenü ist auch gesorgt. Die Kreuzfahrtbranche boomt, und in der Ferienzeit ist das Rundumprogramm der Schiffe besonders begehrt.

Da viele Hotels vor allem im Mittelmeerraum über die Wintersaison geschlossen haben, sind Plätze auf den schwimmenden Hotels zusätzlich begehrt. Wer gute und vor allem noch günstige Kabinen will, muss daher früh dran sein. „Ab August kann man anfangen zu buchen“, sagt Touristikern Christin Olsen. Im Sommer ist die Reise schnell 300 Euro günstiger als im November oder Dezember.

An sich ist die Silvesterkreuzfahrt kein Wunderevent. „Es ist alles wesentlich unspektakulärer, als einige Reiseunfahrene vielleicht denken“, sagt Touristiker Oliver Wulf. Weder gibt es spezielle Routen, noch wird das Schiff umgebaut, erzählt er. „Die Reedereien fahren turnusmäßig die Routen, die in der Wintersaison geplant sind.“ Dabei stehen hauptsächlich wärmere Gefilde auf dem Plan, zum Beispiel die Kanaren oder die Karibik, aber auch die Arabischen Emirate oder Asien.

Bei den Deutschen sind vor allem die Kanaren beliebt. Die Anreise ist verhältnismäßig kurz, es gibt kaum Zeitverschiebung. Viele Schiffe sind daher schon zwei Monate vor den Weihnachtsferien ausgebucht. Für Familien wird es besonders knapp: Da es nur eine begrenzte Anzahl an Kabinen zur Viererbelegung gibt, können sie weniger auf Restplätze hoffen als Singles oder Paare. „Für Paare gibt es für Asien oder den Orient öfter noch kurzfristige Restplätze“, weiß Wulf. Da kann



Eine Kreuzfahrt über den Jahreswechsel – hier die „Aida Sol“ – ist ein besonderes Erlebnis. Allerdings sind die Reisen auch etwas teurer. Foto: dpa

man auch vier Wochen vorher noch 100 Euro sparen.

Wenn die Frühbucherangebote weg sind, bleiben die Preise ganz lange auf dem gleichen Niveau. Erst kurz vor Reisebeginn kann es im Rahmen von Restplätzen noch einmal günstiger werden. Auf klassische Last-Minute-Angebote können Reisende aber kaum hoffen.

Doch wozu der Aufwand, wenn die Kreuzfahrtschiffe dieselben Ziele anfahren wie außerhalb der Festtage? Wulf hebt die Festlichkeiten hervor. Die Reedereien geben sich seiner Erfahrung nach viel Mühe, um die Feiertage auf dem Wasser zu besonderen Momenten zu machen. Je nach Anbieter läuft das zum Beispiel klassisch ab, mit opulentem Menü, festlicher Dekoration und Weihnachtsmann.

Auf den meisten Schiffen gibt es mindestens einen Weihnachtsbaum, und der Weihnachtsmann verteilt Geschenke. „Nur eben bei 30 Grad plus statt bei Minusgraden“, sagt Helge Grammerstorf, Präsident des Verbands der Kreuzfahrtindustrie Cia in Deutschland. Festliche Kleidung ist häufig erwünscht. Wer die Feiertage lieber in lockerer Atmosphäre verbringt oder es gern etwas kitschiger mag, fühlt

sich eventuell auf Schiffen amerikanischer Reedereien wohl, sagt Wulf. Und auf der „Europa 2“ geht es wiederum formeller zu als auf einem Aida-Klubschiff.

An Silvester selbst laufen die Schiffe bevorzugt Häfen an, in denen sich das nächtliche Feuerwerk besonders gut bestaunen lässt. Ein Klassiker ist Madeira. Daneben stehen Großstädte wie Sydney oder New York auf dem Programm. Die passende Atmosphäre zum Jahreswechsel muss man also auch auf einem Schiff nicht missen.

Größter Posten ist der Flug. Wer sparen will, indem er eigenhändig nach der günstigsten Anreise sucht, trägt allerdings auch das Risiko selbst. Verpassen Urlauber aufgrund eines verspäteten Fluges ihr Schiff, haben sie keinen Anspruch auf Erstattung des Reisepreises, erklärt Olsen. Wer selbst organisiert, sollte sich deshalb nach entsprechenden Versicherungen erkundigen. Am günstigsten fährt, wer flexibel ist – auch was das Ziel angeht. „Man kann über Weihnachten auch eine Antarktisreise machen, da ist es nicht voll“, schlägt Grammerstorf vor. Die Chancen auf eine weiße Weihnacht stehen hier auf jeden Fall nicht schlecht.